Gouv. Porter's Botschaft.

(Die Unmöglichkeit, dieses Document in einer wöchentlichen Zeitung ganz einzurükken, nöthigt uns, seiner ausgezeichneten Länge wegen, einen Auszug zu liefern, der die Hauptpunkte der Botschaft berührt.)

Der Gouvernör macht Anspielungen über die entehrenden Scenen, welche zu Harrisburg am 4. December 1838 vorgefallen sind, und macht einige schickliche Bemerkungen in Betreff der Oberherrschaft der Gesetze.

Anerkennungen werden gemacht zu einer gütigen Vorsehung, für die Verleihung einer uberschwenglichen Erndte und einer gesunden Jahreszeit.

Die gesammte Staatsschuld wird angegeben auf $34,141,663 80.

Der ganze Betrag der Anleihen, welche in der letzten Sitzung autorisirt wurden, betrug $6,542,000.

Von der Staatsschuld tragen $29,914,003 32 Cents eine jährliche Interesse von $1,494,700 16 Cents.

Daß unsere öffentliche Schuld unter voller Gesetzes-Autorität wäre contrahirt worden—daß die Treue und die Ehre des Volks auf eine höchst feierliche Art verbürgt wären, für die Bezahlung der jährlichen anwachsenden Interessen, nebst dem Haupt-Capital.

Die Einnahme von 1839 wird angegeben zu $1,621,119 84—die Ausgaben zu $2,708,863 47. Das öffentliche Eigenthum, solches als Bankstecks, Eisenbahnen und öffentliche Werke, werden angeschlagen werth zu sein: $33,259,085 28. Die Verbesserungen werden nach ihren ursprünglichen Kosten und die Bankstocks nach ihrem Werth at Par berechnet. Deshalb steht die Balance gegen den Staat $882,578 52. Die Balance gegen den Staat im letzten Jahre, verglichen mit dessen Einkommen und Ausgaben, war $1,087,743 63. Wir müssen, sagt der Gouvernör, unsere **Zuflucht zu Taxen,** den Verkauf der öffentlichen Verbesserungen, oder zu fernern Anleihen nehmen. Es macht keinen Unterschied, welche Beschwerden unserer warten um Geld zu erhalten—die Staatsschuld muß bezahlt werden.

Die Aussetzung der Baargeld-Zahlung der Banken wird bis im Kleinsten erwähnt, und streng getadelt; allein der Gouvernör meint, daß es nicht immer den Schluß rechtfertige, als ob solche Banken unsicher und unfähig wären die Ansprüche an sie zu bezahlen, indem sie kein Silber bezahlten.

Er fährt hierauf fort zu zeigen, daß das Bankssystem durch die ganze Union sich ausgebreitet habe seit den letzten zwanzig Jahren. Indem er diesen Gegenstand jedoch auseinander setzt, sagt er, wir müssen die Dinge nehmen wie wir sie finden—und daß das Bankssystem, im Guten oder Bösen, seinen Einfluß an jedem Kaufmännischen, Manufacturistischen und Ackerbreibendem Interesse gestempelt hat unter unsern Bürgern. Durch gänzliche Aufhebung des Systems—setzt er hinzu—wissen wir nicht, worin uns dieselbe stürzen werde. Liegendes Eigenthum und alle Bequemlichkeiten von Handel, Ackerbau und Manufacturen, welche jetzt den [illegible] Preis in Papiergeld tragen, müßen sodann bedeutend in Werth fallen, [illegible] dieses Fallen der Preise würden Tausende unserer unternehmendsten u. fleißigsten Mitbürger unwiederbringlich ruinirt werden. Die Armen, meint er, und solche vom Mittelstande, würden genöthigt sein den Schlag ihres schwer Errungenen zu erdulden. Der Reiche als Creditor, hat wenig von solchem Wechsel in unserm Münzfuß zu fürchten; es ist der Schuldner Theil von der Gemeinheit, auf welchem die Hauptlast geburdet würde. Bei Ergreifung von Zwang-Maßregeln gegen die Banken, sollte es nicht vergessen werden, daß die Hauptfolgen nicht auf sie allein fallen.—Die große Anzahl Einzelner, von welchen so manche Millionen jenen Institutionen schuldig, würden diesen Schlag nachdrücklich fühlen. Noch würde es recht und billig sein, die große Anzahl unschuldiger Stockhalter auszuwerfen aus den gesetzgebenden Schutz. Die Beamten und Directoren, welche in der That mit den meisten, wenn nicht allen, Unfällen anzuschuldigen sind, würden sich selbst beschirmen, indem sie dem Gesetz auswichen, für sich selbst sorgten, noch Profit von den Leidenden, Verlierenden und Unwissenden zögen und denen ihrem Schicksale überließen, welche wenig oder gar keinen Antheil an dem gegenwärtigen Stand der Dinge gehabt haben.

Ich weiß, fährt der Gouvernör fort, von keiner anderen Art, um allgemeine und zeitgemäße Schritte in dieser wichtigen Sache unter den Staaten der Union zu thun, ausgenommen durch die Agentschaft der General-Regierung; welche, wenn sie dieselbe nicht bereit besitzt, nämlich die nothwendige Macht für diesen Endzweck, dieselbe durch einen Zusatz in der Constitution bekleidet werden sollte. Er schätzt die Corporations und Staatsschulden an Europa auf $220,000,000; welche jährlich $12,000,000 Interesse tragen.

Eine schickliche Ansicht ist genommen von der Raserei Geld zu borgen durch die Staaten, und die Lehre von Sparsamkeit ernstlich anempfohlen.

Ein scharfsinniges Credit-System wird beschrieben als unerläßlich zu einer aufgeklärten handeltreibenden Gemeinheit.

Er empfiehlt einen frühen Anfang des Wiederanfangs der Baargeld-Zahlung durch die Banken, und Maßregeln, um dergleichen Zahlungs-Einstellungen in Zukunft zu verhindern.

Er drückt seine Meinung aus, daß der Zustand der Banken unsers Staats in Wirklichkeit in einem bessern Stande wäre, als die von andern Staaten. Es heißt, daß sie so viel Silber in ihren Gewölben hätten als gute Schuldner.

Das Gesetz, welches kleine Noten verbietet, wird vom Gouvernör gelobt und Maßregeln anempfohlen, dasselbe mehr eindrucksvoll zu machen, um die Noten von andern Staaten zurück zu treiben.

Er schlägt die Schicklichkeit vor, sogleich sich um die Umstände der Banken zu erkundigen, und auf die baldigste Periode der Wiederauszahlung des baaren Geldes zu dringen, daß dessen Angelegenheiten und der öffentliche Mangel gerechtfertigt werde. Er glaubt es für schicklich, die Wiederauszahlung in Abstufungen zu machen, so daß ein Viertel oder mehr sogleich bezahlt werde und der Rest in schicklicher Zwischenzeit.

Er empfiehlt die Ernennung von 3 Bank-Commissioners; für ein, zwei und drei Jahre—einer soll jährlich ernannt werden in Zukunft, mit Macht, den Zustand der Banken zu untersuchen, und dieselben aufzuwinden, wenn ihr Zustand nicht tüchtig, oder sie ihre Freibriefe verwirkt haben. Er empfiehlt die Paßirung eines Gesetzes, welches allen Banken im Staate nöthigt, eine der andern ihre Noten at Par zu nehmen, so lange als die unterschiedlichen Banken anhalten, ihre Noten in Silber zu bezahlen; und wenn einige Bank es verfehlen sollte, nicht auf diese Art ihre Noten zu lösen, daß die Bank-Commissioners solten sogleich verbunden sein Beschlag auf solches Institut zu legen, und dessen Geschäfte zu enden, und daß es jeder Bank erlaubt sei an ihrem eigenen Zahltisch auszuzahlen nichts als ihre eigene Noten oder Silber, es sei denn auf Verlangen derjenigen, welche Anforderungen an dieselbe haben.

Er empfehlt an, daß es den Banken verboten werde einige Bankstecks zu kaufen oder zu halten, ausgenommen ihre eigenen oder Stocks dieses Staats und den Ver. Staaten, und diese blos in kleinen Quantitäten.

Er empfehlt eine Widerrufung des Stellvertreters (Proxy) Systems.

Gleichfalls eine Verbietung von Postnoten.

Daß die Gewalt welche sich in der neuen Constitution befindet, wegen Widerrufung von Bank-Freibriefen, als einen ursprünglichen Artikel in einem jeden Bank-Freibrief dieses Staats gemacht werden sollte.

Daß die 3 Monaten welche jetzt den Banken erlaubt Silber zu bezahlen nach Einstellung derselben, auf dreißig Tage herabgesetzt werde.

Daß die Bank-Direktors für die Bezahlung aller Noten, welche durch ihre Einwilligung ausgegeben werden, persönlich verantwortlich gemacht werden, wenn zu irgend einer Zeit der Umlauf derselben, und das zahlbare Geld an Depositors nicht das Verhältniß von 3 Thalern für einen jeden Thaler in Silber in ihren Gewölbern übersteigt.

Daß nach einem gewissen Zeitpunkt keine kleinerne Noten als 10 Thaler ausgegeben werden sollen.

Daß es keiner Bank erlaubt sein soll einen höhern Dividend als 7 Prozent des Jahrs zu erklären.

Solche Banken welche Dividende während der Zahlungs-Einstellung erklärten, werden sehr stark getadelt, und empfiehlt daß ihre Freibriefe verwirkt werden sollten.

Er sagt er wolle mit Freuden eine Bill unterzeichnen, um den Grundsatz zu erkennen, daß die Stockhalter persönlich verantlich für die Noten der Banken gemacht werden, wenn ihre Gelder nicht zulänglich sind.

Er empfiehlt eine gänzliche Scheidung zwischen Staats- und Bank-Institutionen.

Gleichfalls, die Paßirung eines Gesetzes, um den Verkauf der Staats-Antheile in der Pennsylvanien, Philadelphia, und Farmers u. Mechanis Banken zu authorisiren. Und wenn solcher Verkauf nicht bewirkt werden kann, ohne einen zu großem Verlust, so sollen ihre Freibriefe zernichtet, und ihr Nachlaß unter die Staats- und Privat-Stockhalter vertheilt werden.

Eine Sub-Treasury für die National-Regierung wird völlig gebilligt.

Eine Untersuchung wegen ungerechten und wucherischen Interessen wird anempfohlen; und in der Ueberführung einiger Bank in dieser Handlung, soll deren Freibrief genommen werden.

Sparkassen-Institute und Anleihe-Gesellschaften werden in harten Ausdrucken getadelt. Eine Untersuchung in die gegen sie gebrachten Anschuldigungen wird empfohlen.

Ein Gesetz für die mehr zweckmäßige Bestrafung der Betrugereien der Bank-Beamten und Collectors von Canal-Zollen, wird anempfohlen.

Die Unternehmung neuer öffentlicher Werke wird misbilligt.

Er sagt daß die letzte Anleihe von der Ver. Staaten Bank von jenem Institut eine letzte Zuflucht gewesen sei, und daß alle andere Versuche, um das Geld zu bekommen, ohne Erfolg gewesen seien.

Die Summe von zwei Millionen Thaler müsse der Staat für dieses Jahr haben, und vielleicht eine gleiche Summe für das nächste Jahr, und $600,000 davon vor dem 1sten Februar nächstens.

Der Verkauf der obengemeldeten Bankantheile, wurde, wie es geschätzt wird, 2,108,700 Thaler eintragen.

Ein directer Tax wird offen anempfohlen als das einzige Mittel um den Staat aus der gegenwärtigen schlimmen Lage zu reißen.

Er bemerkt, daß die Vereingte Staaten Bank nach ihrem Freibrief verpflichtet sei, dem Staat, zu 4 Prozent, sechs Millionen Thaler zu leihen. Es wäre für die Gesetzgebung zu sagen, ob das Geld von jenem Institut erhalten werden soll, oder zu einer Tarirung Zuflucht zu nehmen. Der Gouvernör ist zu Gunsten eines Tares.

Andere Gegenstände von weniger Wichtigkeit werden berührt. Die Ausgaben der Gesetzgebung haben sich seit den letzten Jahren sehr vermehrt, und ein Einschränkungs-System wird anempfohlen.

Zum Schluß sagt er, litt der Staat unter einer schweren Staatsschuld — der Gouvernör drückt als seine Meinung aus, daß wenn Vorsicht, Klugheit und Sparsamkeit auf Seiten der Gesetzgebung, des Executiven und der Bürger gebraucht würden, so könne der Staat in einigen Jahren auf einen festen Standpunkt wieder gelangen. Seine Fähigkeiten sind hinlänglich um allen Verpflichtungen zu begegnen. Es mag vorfallen was will, sagt er, die Unverletzbarkeit und Treue des Volks von Pennsylvanien ist verpflichtet für die Contrakte zu erfüllen, um die großen öffentlichen Werken zu erbauen, und jene Verpflichtungen müssen genau gelößt werden.

Der Bericht des Schatzamts-Sekretair's Woodbury.

Das ist wieder ein langes, langes Dokument, voll von Wiedersprüchen, und es umgeht und beschönigt sehr pfiffig alle schwachen Seiten der Regierung. Die vorzüglichsten Punkte darin sind:

1) Der Zustand des Schatzes. Nach der Angabe des Berichtes werden sich am 31. December 1839 $1,556,384 im Schatze befinden.

2) Der Belauf der angeschlagenen Ausgaben für das nächste Jahr, welche sich auf 31 Millionen, 152,104 Thaler belaufen werden, wovon 20 Millionen oder zwei und dreiviertel Millionen mehr, um die Schatzamt-Noten einzulösen, für gewöhnliche Zwecke in diesem Jahre ausgegeben werden.

3) Um diese Ausgaben zu decken, sind die Einnahmen der Zölle, der Landverkäufe u. s. w. auf $18,600,000 angeschlagen, welche mit der Balance die am 1. Januar 1841 im Schatze seyn wird, die Summe von $20,156,385 machen wird, womit man die Ausgaben von 1840 zu decken gedenkt.

4) Die Ausfuhren bis zum 30. September 1839, womit das Jahr endet, haben 119 Millionen, 259,000 Thaler betragen, welches einen Ueberschuß von $9,872,388 uber das Jahr 1838 macht. Unter allen Ausfuhren sind für ungefähr $17,408,000 fremden Ursprungs. Die Einfuhren werden auf $157,700,000 angeschlagen, und betragen mithin $43,892,359 mehr als im vorigen Jahre."

In Hinsicht der Ausfuhr läßt sich nach den bestehenden Gesetzen gar nichts Bestimmtes sagen, da die von den Ver. St. abgehenden Schiffe nicht verbunden sind, eine genaue Angabe zu machen, so werden z. B. jährlich viele Millionen Silber ausgeführt, ohne beim Zoll angegeben zu werden.

Der Herr Sekretair hat so viel ausgefunden, daß eine Verminderung in den Einnahmen seyn wird, aber anstatt eine Einschränkung in den Ausgaben für den Florida Krieg vorzuschlagen, die Zweig-Münze abzuschaffen, die dem Lande jährlich eine große und unnütze Summe Geldes kostet, oder andere verschwenderische Ausgaben aufzuheben, schlägt er vor, daß alle Militair- und Civilbeamten, executive, gerichtliche und gesetzgebende einen Theil ihrer bisherigen Besoldung hergeben sollen, um das Deficit zu decken. Dieß meint er, wäre besser, als dem Schatze einen Bankerott auszusetzen, oder zu jährlichen Anleihen seine Zuflucht zu nehmen, um den Ausfall zu decken. Unser weiser Salomo meint, im Frieden müsse man seine Schulden bezahlen, und keine machen, und es wäre weit besser, während des Friedens Gelder anzuhäufen, als welche zu borgen. Wahrlich die Ver. St. haben durch die Anhäufung des "Surplus revenue" schon genug gelitten, als das wir diesen Versuch noch einmal wiederholen sollten. Es ist glücklicherweise keine Aussicht vorhanden, daß wir unter der jetzigen Dynastie wieder Geld anhäufen werden, wir haben leider nur Schulden.—Dann möchte er ferner uns noch weiß machen, daß unter den früheren Regierungen größere Unterschleife und Betrügereien vorgefallen wären, als unter Jackson's u. Van Buren's Regierung. Wahrlich, wir müssen das Talent dieses Herrn bewundern, der schwarz weiß, und weiß schwarz zu machen versteht, und wir glauben es ihm sehr gerne, um uns seiner eigenen Phrase zu bedienen, daß dies ihm eine "unangenehme Pflicht" zu thun ist.

Der Herr Schatzsekretair meinen ferner, es möchte wohl nöthig seyn, um den Ausfall in den Einnahmen zu decken, bei den verschiedenen Staaten anzuhalten, um die bei denselben deponirten Gelder zurück zu erhalten. Wir glauben indessen, daß es viel wahrscheinlicher ist, daß die verschiedenen Staaten bei der Regierung um die vierte Auszahlung von dem Verkaufe der öffentlichen Ländereien anhalten werden, die ihnen die Regierung noch schuldig ist.—Und wenn diese Quelle gleichfalls fehlen sollte, so deutet Herr Woodbury in der Ferne darauf hin, daß es nöthig seyn würde, eine direkte Tare aufzulegen. Warum hat der Herr Schatzsekretair nicht dieselbe am Fuße seines Bericht dargestellt. Da ist wieder ein neuer Versuch, um dem Lande ein Heer von Beamten aufzubürden, und die Macht der Regierung zu verstärken. Dafür behüte uns der liebe Himmel. Wir haben schon Zollbeamte die Fülle, und hoffen nicht, die Schweizergarde noch mehr verstärkt zu sehen. Wir zweifeln indessen nicht, daß uns auch hier der Herr Schatzsekretair einen Plan vormalen werden, der beweisen soll, daß dazu nicht ein einziger neuer Beamte nöthig wäre, und der Einfluß der Executive nicht um einen Thaler verstärkt würde.

Jury-Liste
für Northampton County.
Januar Termin, 1840.

Gränd-Jury.

Samuel Depew,	John Ochs,
Samuel Eakin,	A. W. Pratt,
John Engler,	Samuel Russel,
Jacob N. Fulmer,	Isaac Richards,
Henry Hill,	Abraham Stauser,
Charles Kind,	Samuel Schulz,
John Kemmerer,	David Stewart,
John Labar,	John Smith,
Abraham Leh,	P. F. B. Schmidt,
Christian Lerch,	Thomas Williams,
Abraham Meyer,	William Woodring,
Henry J. Meßinger.	Jacob Walter.

Für die erste Woche.

John Able,	William Lerch,
Wm. Brittain,	Peter Lawach,
George Busch,	A. B. Longshore,
Christian Bender,	Philip Lerch,
John Connelly,	Jonas Neuhardt,
Henry Desch,	Arthur Ritter,
Andreas Darling,	Jacob Sherer,
Bernhard Fenner,	Jacob Shnyder,
George Frost,	Charles Sandt,
Adam Hawk,	Richard Sules,
Robert Horner,	John Schwartz,
William Hummel,	William A. Tupps,
Charles Heller,	C. G. Vantagen,
Peter Heß,	Michael Weiß,
Henry Huber,	Tobias Weaver,
Joseph Jones,	Charles Weitzell,
Thomas Kitschen,	Th. B. Worthington,
Daniel Levan,	Anthony Transue.

Für die zweite Woche.

Isaac Ackerman,	Samuel Hoffman;
Adam Andrew,	Charles Innes,
Jacob Albert,	Georg Kemmerer;
John Bellis,	Enos Löhr,
Christian Berger;	Joseph Laubach,
John Boyer,	Nicholas Lambert;
Henry Bender,	Samuel Moore,
Isaac Brown;	Peter Moll,
John Diehl,	Jakob Mummy,
Joseph Dornbläser,	Peter Rungeßer,
John Engler,	John Reinheimer;
Friedrich Fogenitz,	Jacob Richards,
William P. Frutchey,	William Ricker,
Georg Fenegeh,	Jonas Sandt,
Joseph Gauff,	Daniel Siegfriedt,
John Green,	Joseph Stiever,
James Henry,	Conrad Shimer,
David Heller.	Edward Walter.

Verheirathet:

Am letzten Sontage, durch den Ehrw. Hr. Zeller, John Stephen, mit Miß Sarah Herzel, beide von Nieder Macungie.

Am 29. Dec. durch den Ehrw. Hr. Dubbs, Heinrich Stettler, mit Susanna Litzenberger, beide v. Macungie.

Am 31. Decem. durch denselben, Peter Schneider, von Süd-Wheithall, mit Nancy Weeler, von Hannover.

Am 5. Jan., durch denselben, Henry Ritter, mit Catharina Ricker, beide von Nord-Wheithall.

Am nämlichen Tage, durch denselben, Ruben Schiffert, von Allen Tauschiv, Northampton County, mit Hanna Larasch, von N. Wheithall.

Starb.

Am letzten Montage vor 8 Tagen, in Salzburg Tauschiv, an der Rheumatism, Catharina Brong, geb. Wertz, im 70st. Lebensjahre. Sie litt beinahe ein ganzes Jahr unter großen Schmerzen, welche sie mit christlicher Geduld ertrug. Am Donnerstage wurde ihre entseelte Hülle zur Erde bestattet, wobei der Ehrw. Hr. Dubbs eine zweckmäßige Rede hielt.

Am 29. Dec. in Kutztown, im Kindbett, Ester Braucher, Gattin von Gideon Braucher, im 31sten Lebensjahre.

Unvermögende Schuldner.

Folgende Personen haben in Northampton County Anspruch gemacht für die Wohlthat der Gesetze für unvermögende Schuldner und wollen am 20. Januar im Courthause zu Easton ihre Gläubiger hören, ob sie Einwendungen dagegen haben.

Britton Hoff,	John R. Finlay.
Lucas Haines,	David Heller,
Charles Buß,	Daniel Istman,
Francis Smith,	Samuel Bachman,
Sam. Druckenmiller,	William Tatcher,
John Engler,	Jacob Vanorman,
Aaron Trorel,	Enos Smith,
John Beam,	Joseph Long,
John Klatz,	John Swartwood,
Joseph Mebus,	Charles Bellasfield,
Jacob Batt,	Robert Arnold,
Richard Bassett.	

Easton, den 15. Dec.

Liegendes Eigenthum
zu Verkaufen.

Der Unterschriebene, Trustie der Erben von Susanna Yundt, letzthin von S. Wheithall Tauschiv, bietet zum öffentlichen Verkauf an, Dienstags, den 4. Februar, (in der Courtwoche) an dem Hause von John Groß, in Allentaun, um 1 Uhr Nachmittags, das folgende liegende Eigenthum:

Ein Strich Land,

liegend in Süd-Wheithall Tauschiv, Lecha County, liegend an der Straße, welche von Allentaun nach Biery's Brücke führt, ohngefähr eine halbe Meile von der Stadt, enthaltend 9 Acker und 63 Ruthen, genau gemessen, stoßend an Land von Henry Kramm, James Gangewer, J. S. Gibons und Andere. Auf welchem ein zweistöckigtes Blockhaus und Blochscheuer errichtet ist, auch ist eine niefehlende Quelle darauf. Das Land ist in gutem Bau, und eine gehörige Anzahl Acker sind Wiesen, die durch den Jordan gewässert werden.

Die Bedingungen sollen am Tage des Verkaufs bekannt gemacht und Besitz bis zum 1. nächsten April gegeben werden.

Augustus L. Ruhe, Trustie.

Den 15. Jan. nq—3m

Nachricht.

Da Jesse Ochs, und seine Ehefrau Sarah Anna, von Süd-Wheithall, Lecha County, vermittelst einer freiwilligen Ueberschreibung, datirt den 1sten Januar 1840, all' ihr Eigenthum, sowohl liegendes als wie persönliches und vermischtes, an Unterzeichneten übertragen haben, und zwar zum Besten der Creditoren des ersagten Jesse Ochs, so werden alle Diejenigen, welche noch auf irgend eine Art schuldig sind, aufgefordert unverzüglich Richtigkeit zu machen—und Solche welche rechtmäßige Forderungen an besagten Ochs haben, belieben ihre Rechnungen sogleich wohlbestätigt einzuhändigen.

R. E. Wright, Assignie.

Allentaun, Jan. 15. nq-6m

Bekanntmachung.

Bei einer Versammlung der Verwalter der Lecha Kohlen- und Schifffahrts-Gesellschaft, gehalten am 15ten October, 1839, wurde folgendes verhandelt:

"Da man glaubt, daß in den Ländereien dieser Gesellschaft Eisenerz sich in solchen Quantitäten befindet, daß es mit Vortheil benutzt werden könnte—und da es das Interesse der Gesellschaft ist, die Erzeugung von Eisen in dem Lecha Thal zu befördern, so sei es

Beschlossen daß es irgend einer Person oder Gesellschaft, die schriftlichen Anspruch darum macht, erlaubt sei, auf dem Lande der Gesellschaft Eisenerz zu suchen—und im Fall solche Person oder Gesellschaft Erz finden, sie berechtigt sind, es ausgraben zu lassen und in solchen Quantitäten wegzunehmen, als sie für schicklich achten, für einen Zeitraum von nicht über fünf Jahren, vom heutigen Datum anfangend, wofür sie für jedes Hundert Tonnen, 10 Cents per Toune baar zu entrichten haben unter der Bedingung, daß durch das Nachsuchen, Ausgraben, Wegnehmen von Erz und durch Arbeiten, die Kohlen-Minen dieser Gesellschaft oder ihre Geschäfte und Verbesserungen, die bereits gemacht sind oder in der Zukunft gemacht werden mögen, nicht beschädigt werden.—Die Verwalter, der Aufseher der Gesellschaft zu Mauch Chunk oder die Agenten zu Whites Haven oder Süd-Easton sollen in allen Fällen von zugefügtem Schaden entscheiden.

Bekannt gemacht auf Befehl der Verwalter.

Edwin Walter, Secretair.

Januar 15. nq.—

Drucker-Arbeit.

Alle Arten Drucker-Arbeit in deutscher und englischer Sprache wird schön und billig in dieser Druckerei besorgt.

Marktpreise.

Artickel.	per	Allent'	Easton.
Flauer . . .	Bärrel	$5 25	$6 00
Weizen . . .	Buschel	1 00	1 05
Roggen . . .	—	57	65
Welschkorn . .	—	55	65
Hafer	—	31	35
Buchweizen . .	—	45	50
Flachssaamen .	—	1 15	1 12
Kleesaamen . .	—	4 50	5 00
Timothysaamen .	—	2 50	3 50
Grundbirnen .	—	30	50
Salz	—	60	62
Butter . . .	Pfund	18	18
Unschlitt . . .	—	11	13
Wachs . . .	—	22	25
Schmalz . . .	—	10	12
Schinkenfleisch .	—	14	12
Seitenstücke . .	—	12	10
Werken Garn .	—	10	12
Eier	Dutz.	18	18
Roggen Whisky .	Gal.	30	36
Aepfel Whisky .	—	27	30
Leinöhl . . .	—	70	95
Hickory Holz . .	Klafter	4 50	4 50
Eichen Holz . .	—	3 50	3 75
Steinkohlen . .	Tonne	4 00	4 50
Gips	—	7 00	6 12

Taubheit!!
Wiederherstellung des Gesichts u. des Gehörs.

Dr. Franklin pflegte zu sagen: Alles, wodurch die Summe des menschlichen Elends vermindert werden kann, sollte zur öffentlichen Kenntniß derer kommen, die leiden und Hülfe bedürfen. Ich ersuche Sie daher, folgendes, welches menschliches Elend vermindert, bekannt zu machen.

Ein Unterschreiber.

Kentuckyville, Susquehanna County, Pa. Febr. 20. 1839.

Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihre Nachsicht auf einige Augenblicke in Anspruch nehme. Senden Sie mir gefälligst, ohne weitern Aufschub das Mittel, welches Sie in Händen haben, um Taubheit und Gesichtsschwäche zu heilen. Der Patient, der dieses Mittel zu haben wünscht, ist 75 Jahre alt, sehr schwächlich und seit 4-5 Jahren taub. Da dieses Mittel bei Jas. Chandler, meinem Vater, und einem gewissen Hrn. Nath. Tissany, vorzüglich glückliche Wirkung geleistet hat, so steht es in der Gegend, worin ich wohne, bei allen meinen Nachbarn, die mit obigen Euren bekannt sind, in großer Werthschätzung. Mit diesem erhalten Sie 5 Thaler, deren Empfang Sie mir gütigst bescheinigen werden.

S. Chandler, jr.

Lenor Postamt, Susquehanna Co. Pa.

Hrn. Dr. D. L. Green,

Bethlehem, Northampton Co. Pa.

Registrirers Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben an die Erben, Crediteren und allen Personen, welche betheiligt sein mögen in den folgenden Rechnungen, die in der Amtsstube des Registrirers von Lecha County niedergelegt sind, daß dieselben der Waisencourt dieses Counties zur Bestätigung vorgelegt werden sollen, welche zu Allentaun am 7ten Februar um 10 Uhr gehalten werden wird, nämlich:

Die Rechnung von Peter Zimmermann, Administrator der Hinterlassenschaft des verstorbenen John Walbert.

Die Rechnung von John Keck und William Diehl, Administrators der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jesse Diehl.

Die Rechnung von Conrad Hartman und Rebecca Hartman, Administratoren von dem verstorbenen Conrad Hartman.

Die Rechnung von Elias Peter, Administrator von der Hinterlassenschaft der verstorbenen Susanna Wehr.

Die Rechnung von Joseph Miller und Daniel Schlauch, Executoren von der Nachlassenschaft des verstorbenen Andreas Miller, jr.

Die zweite Rechnung von Dan. Schlauch, Vormund von den [illegible]erjährigen Kindern des verstorbenen David Mohr.

Die Rechnung von Solomon Meyer, Administrator nach den beigefügten Willen der verstorbenen Barbara Moser, wegen ihrer Nachlassenschaft.

Die Rechnung von Henrich Kemerer, Jacob Kemerer und John Rothenberger, Executoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen George Kemerer.

Die Rechnung von John Stephen, Vormund von John Diefendörfer.

Die Rechnung von Adam German, junr, Administrator de bonis non, mit beigefügtem Willen, von dem Nachlaß des verstorbenen Jacob Schneider.

Samuel Marx, Registrirer.

Jan. 15. nq-3m

Der Postreiter kommt!

Der Unterzeichnete, welcher die Allentauner Zeitungen, nach Nord-Wheithall, Heidelberg, Lowhill, Weissenburg, u. s. w. wöchentlich bringt, wünscht seinen sauer verdienten Lohn zu haben, indem er ihn nothwendig braucht. Solche seiner Kunden, die von seiner Route abweichen, belieben das Geld bei den Packhaltern zu lassen, woselbst er es bekommen wird.

Salomon Diehl.

Aufforderung.

Da wir, die Unterschriebenen, unsere Tuch- und Woll-Factory verkauft haben, und H. Brobst, der dieselbe betreibt, bis Anfangs nächsten April von hier wegzieht, so ersuchen wir alle diejenigen, die in unsern Büchern als Schuldner stehen, zwischen jetzt und den 1sten April dieses Jahres Richtigkeit zu machen, da Rechnungen immer richtiger und zu größerer Zufriedenheit abgeschlossen werden können, wenn beide Theile selbst zugegen sind, die Bücher aber nach Verlauf des 1sten Aprils fremden Händen übergeben werden sollen.

Nachdem wir noch von allen unsern guten Kunden freundschaftlich scheiden, danken wir namentlich denen, die des Arbeiters Mühe durch ordentliche und pünktliche Zahlung zu belohnen pflegten.

Henry und George Brobst.

Januar 15. nq-3m